

musikalischer Oberleiter Folge zu leisten, ist für die Konzertsaison 1959/60 die folgende Regelung getroffen worden: Wolfgang Sawallisch übernimmt die Leitung von fünf Abonnementkonzerten sowie des traditionellen Bußtagskonzertes „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Joseph Keilberth hat bereits zugesagt, zwei Abonnementkonzerte und die beiden Aufführungen der „Matthäuspassion“ zu dirigieren. Weitere Zusagen für je ein Konzert liegen vor von Leopold Ludwig, Pierre Dervaux, der im Rahmen der deutsch-französischen Woche im Oktober 1959 dirigieren wird, und von dem bekannten italienischen Dirigenten Mario Rossi. Die Dirigenten einiger Konzerte der Saison 1959/60 stehen noch zur Diskussion, damit in der Frage der Wiederbesetzung der Position des hamburgischen Generalmusikdirektors alle Möglichkeiten offenbleiben.



New Yorker Bariton in Luzern: Für die Partie des „Nabucco“ in Giuseppe Verdis gleichnamiger Oper konnte der amerikanische Bariton Arthur Budny von der Metropolitan Opera New York gewonnen werden. Mit diesem Gastspiel am Stadttheater in Luzern tritt Budny zum erstenmal in Europa auf. In der von Kapellmeister Filip Razlag musikalisch geleiteten Aufführung wird Christoph Groszer Regie führen. Die Premiere fand am 9. Januar statt.

Schöne Stimmen In seiner Reihe, die fortgesetzt wird, brachte der Süddeutsche Rundfunk Tiana Lemnitz, Sopran, und Leo Slezak, Tenor, am 1. Februar. Die Auswahl erinnert an die zahlreichen Schallplatten, die in der großen Zeit der Künstler entstanden sind.

Die Philips Schallplattenproduktion mit neuen Namen Aus gesundheitlichen Gründen ist der bisherige Produktionsleiter der Philips-Schallplatte Benny de Weille aus der Deutschen Philips Gesellschaft ausgeschieden. Ab Januar dieses Jahres wirken als neue Mitarbeiter der Schallplattenproduktion des Unternehmens Franz Schmidt-Norden und Ernst Verb. Als Produktionsberater und Arrangeur für die Süd-Produktion wurde Delle Haensch verpflichtet.

Die Deutsche Philips Gesellschaft vertreibt auch die Schallplatten der neuen internationalen Marke FONTANA, in deren Repertoire neben ausländischen ebenfalls deutsche Sänger und Instrumentalisten als Interpreten genannt sind. Ferner vertritt Philips die zu den größten Schallplattenfirmen Italiens zählende Marke DURUM.

forum unserer Leser

Das „alte“ fono forum hat sich im neuen Gewand sicher schon viele neue Freunde hinzu erworben. Ein Fortschritt für die Freunde der Schallplatte ist die Tatsache, daß Sie jetzt monatlich erscheinen. Das kommt den aktuellen Ereignissen zugute. Zuerst vermüßte ich die mehrfarbigen schönen Titelbilder (eines habe ich unter Glas und Rahmen gebracht). Nach dem dritten Großfoto auf der Titelseite habe ich mich aber mit Ihrer neuen Methode befreundet. Sie bringen dem Leser die Künstlerpersönlichkeiten näher. Man hört viel von ihnen, aber zu sehen bekommt man nicht viele. Bringen Sie keine gestellten Bilder und auf dem Titel auch keine Kostümbilder.

Gertrud Taubert, Berlin

*

An der neuen Ausgabe des fono forum gefällt mir vieles, aber noch nicht alles. Natürlich spricht die aufgelockerte Form einen größeren Kreis von Schallplattenliebhabern an. Die Bilder sind gut und schön, sie sind in unserer so sehr auf optische Eindrücke empfänglichen Zeit notwendig. Aber das geht auf Kosten des Textes. Es ist sicher vielen Lesern erwünscht, wenn Sie Ihre Spalte „Informationen“ noch ausführlicher halten würden.

Hans Beckmannshagen, Köln

*

Ich liebe gute Musik, und dazu gehört für mich stilvolle Jazzmusik. Das ist eine lebendige Sache, und der Kenner wird gut Freund mit den Musikern, viel mehr als bei den Konzertorchestern. Darum: machen Sie doch mehr Bilder. Das ganzseitige Bild von Duke Ellington im Dezemberheft spricht mehr als ein langer Artikel. So etwas bleibt haften! Die Schallplattenbesprechungen Konzert und Oper könnten meiner Meinung nach etwas kürzer werden.

Hans Eichmann, z. Z. Hamburg

*

Ihr Kritiker Otto Knödler beschönigt, wenn er angibt, die Überspielung der Fünften von Beethoven von einer 30er auf eine 25er Platte sei gelungen. Ich finde, die Durchsichtigkeit hat erheblich gelitten. Mitnichten eine technische Bravourleistung. Die alte Veröffentlichung ist wesentlich besser.

Gerhard Schlabach, Hamburg

*

Ich bin ein großer Freund der Oper, überhaupt des Musiktheaters. Darum würde ich dieses Kunstgebiet in Ihrer Zeitschrift, die ich immer mit Vergnügen und Gewinn studiere, noch mehr berücksichtigt sehen. Da doch viel mehr Musiktheater über die Bühne geht, als Konzerte stattfinden, werden viele Leser den gleichen Wunsch haben.

stud. jur. Michael Ilgen, München

*

Mit großem Interesse habe ich die Dezember-Nummer Ihrer Zeitschrift fono forum studiert. Wenngleich ich diese für die beste in Deutschland erscheinende Schallplatten-Zeitschrift

halte, so bleiben doch bisweilen ein paar kleine Unklarheiten. Die im Dezember-Heft in dem Aufsatz „Puccinis Opern auf Schallplatten“ erwähnte Bohème-Aufnahme mit Toscanini, Albanese, Peerce usw. habe ich erst vor wenigen Wochen bei meinen Radiohändler gekauft. Sie müßte demnach auf dem deutschen Markt zu bekommen sein. Es handelt sich dabei allerdings um eine Electrola — genauer gesagt His Master's Voice — Aufnahme, also nicht RCA!

Die Spalte „Bericht und Kritik“ schätze ich sehr, ihr Inhalt erscheint mir aber als viel zu zahm und zu rücksichtsvoll. Ich lese fast nur: gut, sehr gut, ganz besonders gut usw. Oder gibt es keine schlechten (lies gekürzte, be- oder enthalte und sonst verunglimpfte) Platten mehr? Bitte keine kommerziellen Rücksichten! Wie wäre es mit vergleichenden Discographien? (. . . dann aber bitte nicht: gut, auch gut, auch nicht schlecht). Denn wer hat denn schon Gelegenheit (von der Zeit ganz abgesehen), sich fünf- bis zehnmal die Fünfte von Beethoven vorspielen zu lassen, um die Aufnahme zu finden, die ihm entspricht und außerdem „stimmt“? Hier könnte fono forum sich segensreich betätigen.

Frieder Schildknecht, Fürth

Die genannte Bohème-Aufnahme wurde bis vor 1½ Jahren bei HMV geführt, da diese einen Vertrag mit RCA innehatte. So konnte in Deutschland Electrola die Aufnahme an den Handel liefern. Jetzt hat in Deutschland die TELDEC die Auslieferung der RCA-Aufnahmen. Die Redaktion.

*

Ich begrüße sehr das Erscheinen Ihrer Zeitschrift, die ich in meinem Vertrieb aufgenommen habe. Auf Grund meiner Besprechungen mit Interessenten der Zeitschrift möchte ich Ihnen sehr empfehlen, das anspruchsvolle Niveau der Zeitung unbedingt beizubehalten. Bauen Sie vor allem auch den kritischen Besprechungsteil aus. Sehr begrüßt habe ich auch, daß Sie der gesprochenen Schallplatte ebenfalls Raum geben. Ich wünsche Ihnen dabei ein gutes Gelingen.

Norbert Windfelder, Mainz

*

Der Mozart-Artikel von Herrn Wagner: „Viermal Figaros Hochzeit“ im Novemberheft des fono forum läßt mich zu der Feststellung kommen, daß sich in dieser Abhandlung die Gefahren eines übertriebenen Gliederungsdranges recht deutlich zeigen. Im Bemühen, die verschiedenen Dirigententypen — den des Musizier- und den des Perfektionsdirigenten — gegeneinander auszuspielen und in ein dialektisches Spannungsverhältnis zu bringen, schießt Herr Wagner für mein Gefühl etwas übers Ziel hinaus und läßt das konkrete Phänomen zugunsten seiner Gedankengänge verblasen. So ist zu bedenken, das im Falle Karajan die Aufnahme aus einer Zeit stammt, als man noch vorwiegend für 78er-Platten produzierte. Damals wäre es unverständlich gewesen, die ausgedehnten Secco-Rezitative mit auf die Platte zu bannen. Denn welchen Sinn hätten zwei oder drei aufeinander folgende Normalspielplatten nur mit schnippischem Parlando gehabt? Ich kann mich irren, aber ich wüßte nicht, daß es irgendwo geschehen ist. Daß diese Gesamtaufnahme aus kürzeren Einzelplatten zusammengestellt ist, merkt man an manchen Löchern, etwa im Schluß des letzten Finales, wo man die Teile nicht nahe genug aneinander herangeschnitten hat.

Werner Burkhardt, Hamburg

Tatrai-Quartett überall begehrt: *Das in Budapest beheimatete Tatrai-Quartett wird im Frühjahr 1959 allein zehn Konzerte in Belgien geben. Außerdem empfangen die Ungarn Einladungen aus Frankreich, Österreich und Skandinavien und verhandeln über ihre erste Amerika-Tournee. Während einer erfolgreichen Konzertreise durch die Bundesrepublik im Herbst 1958 fuhren die Künstler zur Teldec nach Hamburg und spielten dort weitere der insgesamt 17 Beethoven-Quartette für die Schallplatte ein.*

Wilhelm Furtwängler — seine Interpretationen auf Schallplatten *In der Sendereihe des Süddeutschen Rundfunks „Wilhelm Furtwängler — seine Interpretationen auf Schallplatten“ hörten wir im Süddeutschen Rundfunk die Wiedergabe der Sinfonie in G-dur Nr. 88 von Joseph Haydn und der „Unvollendeten“ von Franz Schubert. In dieser Gegenüberstellung der Interpretation einer klassischen Sinfonie und der romantischen Gestalt der Sinfonik zeigt sich die Größe des Formbewußtseins und die Weite des Gefühls des genialen Dirigenten. Die Folge dieser Übertragungen vergegenwärtigt die nachwirkende Bedeutung, die Furtwängler als Meister der großen und auch persönlichen Interpretation zuzusprechen ist.*

„Meister des Taktstocks dirigieren Johann Strauß“ *Immer wieder erscheint Johann Strauß, der Meister der klassischen Wiener Operette, auf dem Programm der großen Dirigenten unserer Zeit. Eine Aufführung der „Fledermaus“ ist heute schon Tradition in allen großen Opernhäusern der Welt, von der Wiener Staatsoper bis zur Metropolitan Opera in New York.*

Das Salzburger Festspielhaus *ist noch vor Einbruch des Winters im Rohbau fertiggestellt worden. Mit dem Ausbau des Zuschauerraums wurde Anfang dieses Jahres begonnen. Er wird 2400 Personen Platz bieten. Die Bühne kann je nach Bedarf von 14 auf 40 Meter vergrößert werden. Der Architekt Prof. Holzmeister hofft, mit den veranschlagten 140 Mill. Schilling (24 Mill. Mark) auszukommen. Unser Bild zeigt die Baustelle mit der bis in eine Höhe von etwa 50 m angeschnittenen Felswand.* —cb.

